

FRISTGERECHTE ANTWORT

Schriftliche Frage Nr. 17 vom 22. Oktober 2010 von Herrn Arimont an Herrn Minister Paasch über statistisches Material über die Studienorte der Abiturienten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Frage

Flexibilität und Bereitschaft zur Mobilität kennzeichnen seit jeher die Lebens- und Arbeitsgewohnheiten vieler Einwohner der Deutschsprachigen Gemeinschaft. DGstat zufolge arbeiten rund 6.700 Personen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Deutschland, rund 3.000 Personen im Großherzogtum Luxemburg und rund 2.900 Personen im frankofonen Landesteil. Aufgrund der geringen Größe der Deutschsprachigen Gemeinschaft und des eingeschränkten Angebots an Studienangeboten über die Sekundarschule hinaus ist diese Mobilitätsbereitschaft bereits für junge Einwohner der Deutschsprachigen Gemeinschaft – sofern sie sich für ein weiterführendes Studium entscheiden – unerlässlich.

Daher meine Fragen:

Liegen dem Minister statistische Daten über die Studienorte der Abiturienten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, gestaffelt nach Universität und Hochschule, vor?

Gibt es signifikante Unterschiede bei der Wahl der Studienorte seit Beginn der statistischen Aufzeichnung?

Antwort

I. Vorgehensweise

Unsere Sekundarschulabgänger nutzen die Bildungsangebote über die Grenzen der Gemeinschaft hinaus. Innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft beschränkt sich das Angebot auf drei konkrete Studienangebote kurzer Dauer (Bachelor in Krankenpflege und Bachelor in Bildungswissenschaften für Kindergärtner oder Primarschullehrer), sodass für alle anderen Berufswünsche der Weg an eine Hochschule oder Universität im belgischen Inland oder im Ausland unausweichlich ist.

Die Daten zu Studienorten und -abschlüssen werden in Belgien weder systematisch ausgetauscht noch zentralisiert. Daher ist zum heutigen Zeitpunkt über den Weg der Verwaltungsdaten keine vollständige Erfassung des Bildungsstandes und der Studienorte möglich.

Um dennoch die parlamentarische Frage beantworten zu können, wurden verschiedene Quellen zurate gezogen. Es gibt aber, wie eingangs schon erwähnt, keine konkrete Statistik, die die Studienorte der Studenten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft systematisch erfasst. Daher ist es auch nicht möglich, die nachstehenden Ergebnisse unterschiedlicher Untersuchungen und Nachfragen im Detail miteinander zu vergleichen. Des Weiteren ist zu beachten, dass es sich bei dem folgenden Zahlenmaterial um unterschiedliche Messgrößen handelt und die Werte nicht übereinstimmen. So werden in der Erhebung des Arbeitsamts und der PMS-Zentren im jeweiligen Monat Mai die angehenden Abiturienten nach ihren Plänen und zukünftigen Studienorten befragt. Diese Ergebnisse weichen von denen ab, die aus der Beantwortung einer schriftlichen Frage von Herrn B. Collas vom 25. August 2009 hervorgehen, die sich auf die konkret vergebenen Abschlüsse bezog.

Es handelt sich also im Folgenden um eine Sammlung von Daten aus verschiedenen Quellen mit unterschiedlicher Zielsetzung, sodass man die Einzelergebnisse nicht miteinander vergleichen kann, aber dennoch einen informativen Gesamtüberblick erhält.

Zur Beantwortung der vorliegenden Frage dienen als Grundlage:

1. Die Beantwortung der **schriftlichen Frage** von Herrn **B. Collas** vom 25. August 2009 über den Bildungsstand in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
2. Eine **Erhebung** des **Arbeitsamts** der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der **PMSZentren**.
3. Punktuelle **Erhebungen** zu den Studienorten, die auf Initiative des Unterrichtsministers bei den jeweiligen Hochschulen bzw. Universitäten angefragt wurden.
4. Statistisches Material des *Conseil des Recteurs des Universités francophones de Belgique (CRef)*, das sich auf den Verwaltungsbezirk Verviers beschränkt, d. h., keine spezifischen Angaben zu den neun deutschsprachigen Gemeinden macht.
5. Das im Rahmen der Bearbeitung der **Studienbeihilfen** gesammelte statistische Material. Hierzu muss allerdings angemerkt werden, dass nur rund 20 % der in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaften Studierenden eine Studienbeihilfe beantragen, sodass die Aussagekraft der aus diesen Daten hervorgehenden Ergebnisse nicht die gesamte Anzahl der Studierenden abdeckt. Da die statistische Erhebung nicht die eigentliche Aufgabe des Dienstes für Studienbeihilfen ist, gibt es auch nicht für alle Erhebungen einen vollständigen Zeitreihenvergleich.

II. Analyse der vorhandenen Daten

II.1. Schriftliche Frage vom B. Collas vom 25. August 2009

a) Textbausteine aus der Antwort auf die schriftliche Frage von Herrn B. Collas vom 25. August 2009 zum Bildungsstand in der Deutschsprachige Gemeinschaft

An dieser Stelle soll auf die Beantwortung der schriftlichen Frage von Herrn Collas vom 25. August 2009 zum Bildungsstand in der Deutschsprachigen Gemeinschaft verwiesen werden, in der bereits einige Aspekte aufgeführt wurden, die die Wahl des Studienorts hervorheben.

Auf die Frage, wie viel Prozent der Jugendlichen über einen Hochschul- bzw. über einen Universitätsabschluss verfügen, war als Vergleichsbasis der Jahrgang 1983 gewählt und Folgendes geantwortet worden:

„Da es in Belgien keine zentrale Diplomiertendatenbank gibt und bisher keine Befragung aussagekräftige Ergebnisse auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft liefert, kann auch diese Frage zum heutigen Tage nur mit einem Annäherungswert beantwortet werden. Wir schlagen vor, die Diplomzahl mit der Bevölkerungszahl des Geburtsjahres 1983 zu vergleichen (Jugendliche, die im Laufe des Jahres 2008 ihren 25. Geburtstag feierten). Dieses Geburtsjahr zählt 822 Personen. Diese Berechnung gibt zwar einen Annäherungswert, ist jedoch zu ungenau, um sie mit den Angaben anderer Regionen vergleichen zu können.

1) Universitätsabschlüsse von französischsprachigen belgischen Universitäten

In den akademischen Jahren 2003-2008 sind im Schnitt 46 Master bzw. Lizenzen an Personen zwischen 21 und 25 Jahren verliehen worden (darunter Master von 1, 2 und mehr Jahren). Dies entspricht einem Anteil von 5,6 % des Jahrgangs 1983.

2) Hochschulabschlüsse von Hochschulen der Französischen Gemeinschaft

Gegenwärtig liegen lediglich die Angaben zu den Hochschulabschlüssen der Französischen Gemeinschaft des Jahres 2002-2003 vor. In diesem akademischen Jahr wurden 142 Abschlüsse (Studien kurzer und langer Dauer) an Studenten mit Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft vergeben. Im gleichen Jahr waren 517 Studenten mit Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an Hochschulen in der Französischen Gemeinschaft eingeschrieben (alle Studienjahre addiert).

Trifft man nun die Annahme, dass jedes Jahr 140 Studenten mit Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an den Hochschulen der Französischen Gemeinschaft ein Studium beenden, so entspricht dies einem Anteil von 17 % des Jahrgangs 1983. Diese Zahl gibt selbstverständlich nur eine Größenordnung an.

3) Abschlüsse der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Im Jahr 2007-2008 zählte die Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft 41 Absolventinnen, die einen Wohnsitz in der DG hatten. Dies entspricht knapp 5 % des Jahrgangs 1983.

4) Universitätsabschlüsse RWTH

In den letzten 5 Jahren haben 116 Studenten mit Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Diplom (bzw. Master) der RWTH Aachen erhalten. Im Schnitt wurden somit jährlich 23 Absolventen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gezählt. Dies entspricht knapp 3 % des Jahrgangs 1983.

5) Sonstige Abschlüsse

Auch wenn die Mehrzahl der Studenten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf den hier vorgestellten Schulen anzutreffen sind, so ist diese Liste keineswegs vollständig. Es fehlen insbesondere weitere Angaben zu den Studenten auf niederländischen, flämischen und deutschen Hochschulen und Universitäten.

Um die Größenordnung dieser Studentenzahlen besser einschätzen zu können, hilft ein Blick auf die Anträge auf Studienbeihilfe. Im Jahr 2006-2007 wurden 46 Anträge von Studenten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf Hochschulen und Universitäten gezählt, die nicht zu den oben genannten Hochschulen und Universitäten zählen.

Erfahrungswerte zeigen, dass nur etwa jeder fünfte Student einen Antrag auf Studienbeihilfe stellt. Somit kann man die Schulbevölkerung des höheren Unterrichtswesens außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft und der RWTH auf etwa 230 Personen schätzen. Demzufolge erscheint eine jährliche Absolventenzahl von etwa 40 Personen realistisch. Gemessen am Jahrgang 1983 entspricht dies noch einmal 5 %."

Die Frage nach geschlechterspezifischen Unterschieden, was die Anzahl der Absolventen der verschiedenen akademischen Grade betrifft, wurde wie folgt beantwortet:

„Die Angaben zur Schulbevölkerung sind besser dokumentiert, als die Angaben zu den Absolventen. Daher schlagen wir vor, die Schulbevölkerung auf geschlechterspezifische Unterschiede hin zu prüfen.

Auffällig: Mit Ausnahme der RWTH Aachen sind die Mädchen sowohl in den Abschlussjahren der Sekundarschulen als auch auf den Hochschulen und Universitäten in

der Überzahl. Besonders ausgeprägt ist die Dominanz der Mädchen in den Hochschulausbildungen kurzer Dauer und im allgemeinbildenden Unterricht der Sekundarschulen.“

Schulbevölkerung 2007/2008 mit Wohnsitz in der DG (alle Altersgruppen)

- 22 - Schriftliche Fragen

	män.	weib.	Total	% män.	% weib.
6. Jahr Sekundar allgemeinen (DG und FG)	139	202	341	41%	59%
6. Jahr Sekundar technisch (DG und FG)	88	111	199	44%	56%
7. Jahr Sekundar beruflich (DG und FG)	23	36	59	39%	61%
Hochschule (kurze Dauer) FG (alle Studienjahre)	179	312	491	36%	64%
Hochschule (lange Dauer) FG (alle Studienjahre)	46	55	101	46%	54%
Universität FG (alle Studienjahre)	213	294	507	42%	58%
Autonome Hochschule DG (Absolventen)	0	41	41	0%	100%
RWTH Aachen (alle Studienjahre)	71	47	118	60%	40%

Quellen: Etnic „Sekundarschüler FG 2007-2008, FG“, Etnic „Studenten Hochschulen FG 2007-2008“, Ministerium der DG „Schüler Sekundarschulen DG 2007-2008“, CRef „Studenten Universitäten FG+RB“, RWTH Aachen Planungsdezernat „Einschreibungen 2007-2008“, Autonome Hochschule der DG „Absolventen 2007-2008“/ Bearbeitung: Ministerium der DG, Abteilung UNAB

Die konkrete Frage nach dem Prozentsatz unserer Studenten/Studentinnen, die belgische Hochschulen oder Universitäten bzw. das deutsche Bildungssystem besuchen, wurde folgendermaßen beantwortet:

„Die PMS-Zentren und die Berufsberatung des Arbeitsamtes führen seit einigen Jahren eine Umfrage in allen Abschlussklassen der Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durch. Die Schüler werden im Rahmen dieser Befragung unter anderem gefragt, ob und wo sie nach der Sekundarschule studieren möchten. Im Jahr 2008 ergab diese Befragung, dass 66 % der Schüler dieser Abschlussklassen ein Studium aufnehmen wollen. Von den Schülern, die sich schon für einen Studienort entschieden hatten, gaben nur 16 % Deutschland an. Die Mehrzahl der Schüler (74 %) hatten ein Studium in Belgien ins Auge gefasst.

Dieser Wert spiegelt sich in etwa in den Zahlen zur Schulbevölkerung des Höheren Unterrichtswesens wider. Zählt man einerseits die Angaben zur RWTH Aachen und andererseits die Schätzung zu weiteren Studenten in Deutschland auf Grundlage der Anträge der Studienbeihilfen und der Erfahrungswerte, so ergibt dies eine DG-Studentenzahl in Deutschland von etwa 200 bis 300 Personen. Dieser Gruppe stehen etwa 1300 belgische Studenten und etwa 50 DG-Studenten in anderen Ländern gegenüber.

Auch der Wirtschafts- und Sozialrat hat im Sommer 2005 im Rahmen einer Telefonbefragung festgestellt, dass das Studium in Belgien die erste Wahl der hiesigen Abiturienten ist. Allerdings kann davon ausgegangen werden (und dies wird in der WSR-Studie ebenfalls festgestellt), dass einige Studenten, die das erste Jahr in Belgien nicht bestehen, später nach Deutschland wechseln. Zudem kann man davon ausgehen, dass die in der DG-wohnhaften Abiturienten mit deutschem Sekundarschulabschluss überwiegend in Deutschland studieren.“

b) Zusammenfassung der Ergebnisse der Antwort auf die schriftliche Frage von Herrn Collas in Bezug auf die Studienorte

Zusammenfassend kann man aus der Antwort auf die Frage vom 25. August 2009

folgende Bausteine hervorheben:

- 22,6 % der Studierenden eines Referenzjahrgangs (hier 1983) erhielten einen Abschluss einer Hochschule (17 %) oder Universität (5,6 %) in der Französischen Gemeinschaft;
- 5 % des Referenzjahrgangs erhielten einen Abschluss in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach einem Besuch der AHS;
- 3 % des Referenzjahrgangs erhielten einen Abschluss der RWTH Aachen;
- 5 % des Referenzjahres erhielten einen Abschluss anderer Hochschulen oder Universitäten in Flandern, den Niederlanden, Deutschland oder anderswo.

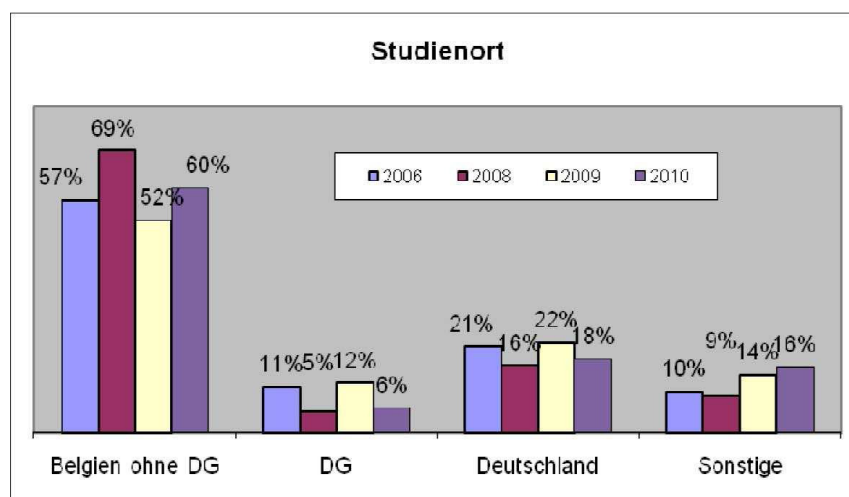
Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 11 vom 2. Dezember 2010 - Schriftliche Fragen - 23 -

- Insgesamt erhielten also 35,6 % einen Abschluss an in- oder ausländischen Hochschulen und Universitäten, wobei eine Umfrage des ADG ergab, dass rund 66 % der Abiturienten angaben, ein Hochschulstudium beginnen zu wollen.

- 24 - Schriftliche Fragen

II.2. Umfrage der PMS-Zentren und des Arbeitsamts der DG

a) Erhebungen



Eine in den letzten vier Jahren gemachte Umfrage bei den Abiturienten liefert unter anderen Aspekten auch Informationen zum bevorzugten Studienort der zukünftigen Studenten.

Im Jahr 2010 gaben von 304 Abiturienten, die ihren Studienort schon kennen:

- 183 an, in der Wallonie studieren zu wollen (davon 139 in Lüttich);
- 27 an, in Brüssel studieren zu wollen;
- 53 an, in Deutschland studieren zu wollen (davon 42 in Aachen).

Quelle: Befragung der Abiturienten durch das Arbeitsamt und die PMS-Zentren

b) Fazit

Diese Ergebnisse werden vor Beginn des Studiums ermittelt, sodass sich zwischen den im Mai des jeweiligen Jahres von den zukünftigen Studenten gemachten Angaben zum voraussichtlichen Studienort und der tatsächlichen Einschreibung an einer Universität oder Hochschule der Studienort noch ändern kann. Außerdem konnten von den insgesamt 619 befragten Abiturienten erst 304 ihren Studienort schon zu diesem Zeitpunkt angeben.

II.3. RWTH

a) Erhebung Wintersemester 2005-2006 (Stand 5.11.2005)

Im Jahr 2006 wurde seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der RWTH Aachen nachgefragt, wie viele Studierende aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu diesem Zeitpunkt an der RWTH eingeschrieben waren. Zum Wintersemester 2005-2006 waren 193 belgische Studierende eingetragen. Die RWTH ging davon aus, dass es sich im Großen und Ganzen effektiv um in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhafte Studenten handelt, da der Anteil der frankofonen und flämischen Studierenden an der RWTH Aachen erfahrungsgemäß verschwindend gering ist.

Tabelle 1: Studierende aus Belgien an der RWTH Aachen (Stand 5.11.2005)

Semester	Anzahl Studierende aus Belgien	Frauenquote (%)
WS 95-96	134	32,8
WS 96-97	142	35,2
WS 97-98	147	32,7
WS 98-99	147	33,3
WS 99-00	167	36,5
WS 00-01	164	39,0
WS 01-02	194	40,7

Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 11 vom 2. Dezember 2010 - Schriftliche Fragen - 25 -

WS 02-03	220	40,0
WS 03-04	217	39,6
WS 04-05	193	40,4
WS 05-06	193	39,4

Quelle: RWTH Aachen Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

b) Zusammenfassung

In allen Studienrichtungen und an allen Fakultäten gab es Einschreibungen von belgischen Studenten. Die beliebtesten Studienrichtungen waren Betriebswirtschaft, Informatik, Geschichte, Medizin, Politische Wissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Maschinenbau und Chemie. Die Frauenquote lag bei insgesamt 39,4 %.

Die Erhebung der Einschreibungen von belgischen Studenten an der RWTH Aachen zeigt, dass die Anzahl der Studenten, die ihren Wohnsitz in Belgien haben, vom Wintersemester 95-96 bis zum Wintersemester 05-06 von 134 auf 193 gestiegen ist, wobei im Wintersemester 2002-03 mit insgesamt 220 Studenten die höchste Einschreiberate zu verzeichnen war. Der Frauenanteil lag im Wintersemester 2001-02 mit 40,7 % am höchsten.

II.4. ULg

a) Erhebung Januar 2007

Im Rahmen der Ausarbeitung eines Abkommens mit der ULg hat es 2007 eine Erhebung gegeben, bei der die Anzahl Studierenden an der ULg, die ihr Sekundarabschlusszeugnis in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhalten haben, ermittelt wurde. Untersucht wurde der Zeitraum der Schuljahre 2000-2001 bis 2006-2007.

Tabelle 2: Anzahl der Einschreibungen von Studierenden, die ein Abiturzeugnis aus der DG vorweisen konnten, an der ULg

Akademisches Jahr	Anzahl
2000-01	248
2001-02	248
2002-03	270
2003-04	247
2004-05	318
2005-06	336
2006-07	321

Die Frauenquote lag im Schnitt bei 54 %, wurde aber nicht für jedes einzelne akademische Jahr ausgewiesen, sondern nur für die jeweiligen Zyklen.

Quelle: ULg – Secrétariat scientifique

b) Zusammenfassung

Die Zahl der Studierenden aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft an der ULg stieg vom Studienjahr 2000-01 von 248 auf 321 im Studienjahr 2006-07. Nur 2005-06 war die Zahl mit 336 noch höher.

An der ULg wurden vor allem die philosophischen Fächer, Medizin und angewandte Wissenschaften als Studienrichtungen bevorzugt, obwohl sich auch hier die Studierenden auf alle Fakultäten verteilten.

- 26 - Schriftliche Fragen

Bei der näheren Betrachtung der Abschlüsse an der ULg konnte festgestellt werden, dass 50 % der Studenten, die ihr Abiturzeugnis in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhalten haben, ihr Studium auch bestehen. Der Gesamtdurchschnitt der Erfolgsquote lag bei rund 42 %, sodass die Studenten aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft verhältnismäßig besser abschneiden als die Studenten, die kein Sekundarabschlusszeugnis aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft vorweisen. Dies trifft im untersuchten Zeitraum auf alle Studienrichtungen außer angewandte Wissenschaften und Veterinärmedizin zu. Darüber hinaus kann man bemerken, dass die Erfolgsquote bei den weiblichen Studierenden im Mittelwert um rund 7 % höher liegt als bei den männlichen Studierenden.

II.5. Vergleich Einschreibungen RWTH – ULg

Tabelle 3: Vergleich Anzahl Studierende von 2000-2001 bis 2005-2006

Schuljahr Wintersemester	bzw.	RWTH	ULg
2000-2001		164	248
2001-2002		194	248
2002-2003		220	270
2003-2004		217	247
2004-2005		193	318
2005-2006		193	336

Da es sich bei den Zahlen um die Anzahl aller Einschreibungen handelt und nicht nur um die Neueinschreibungen in einem Jahr, lässt sich statistisch gesehen kein Trend ablesen. Somit sind die absoluten Zahlen zwar informativ, aber sie lassen sich nicht auf eine gemeinsame Größe herunterbrechen, um sagen zu können, ob mehr „neue“ Studenten die eine oder die andere Hochschule bevorzugen.

II.6. CRef 1995-2009

Aus den Erhebungen des *Conseil des Recteurs des Universités francophones de Belgique* (CRef) wird ersichtlich, aus welchem Bezirk die Studierenden kommen. Leider gibt es nur eine regelmäßige Erhebung für den gesamten Bezirk Verviers und keine spezifisch für die Deutschsprachige Gemeinschaft.

2001-2002 ist jedoch eine solche gezielte Nachfrage vom Arbeitsamt der DG durchgeführt worden, die die unten stehenden Resultate hervorbrachte.

Nachstehend wird auch eine kurze Zusammenfassung der Daten veröffentlicht, die auf der Website des CRef (www.cref.be) bzgl. des Bezirks Verviers verfügbar sind.

a) Erhebungen

Insgesamt gibt es auf der Website Erhebungen für den Zeitraum von 1995-96 bis 2008-09.

Tabelle 4: Akademisches Jahr 2001-2002 - Studierende aus den neun Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Studienrichtung/ Hochschule	ULg	UCL	ULB	FUNDP	FUSL	FUSAGx	
Human- und Sozialwissenschaften	97	76	20	17	3		213
Naturwissenschaften	45	19	1	5		5	75
Gesundheitswissenschaften	46	30	3	12			91
TOTAL	188	125	24	34	3	5	379

ULg: *Université de Liège*

Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 11 vom 2. Dezember 2010 - Schriftliche Fragen - 27 -

UCL: *Université catholique de Louvain*

ULB: *Université libre de Bruxelles*

FUNDP: *Facultés universitaires Notre-Dame de la Paix à Namur*

FUSL: *Facultés universitaires Saint-Louis à Bruxelles*

FUSAGx: *Académie universitaire Wallonie-Europe*

- 28 - Schriftliche Fragen

Tabelle 5: Studierende aus dem Bezirk Verviers an Hochschulen bzw. Universitäten der FG

Akademisches Jahr	Anzahl Studierende aus dem Bezirk Verviers
1995-96	2340
1996-97	2288
1997-98	2293
1998-99	2251
1999-00	2271
2000-01	2313
2001-02	2357
2002-03	2425
2003-04	2467
2004-05	2565

2005-06	2691
2006-07	2709
2007-08	2852
2008-09	2962

Quelle: www.cref.be

b) Fazit

Vergleicht man nun die Zahlen, die der CRef für das akademische Jahr 2001-2002 liefert, mit den Daten, die von der ULg direkt für diesen Zeitraum geliefert wurden, muss man leider feststellen, dass diese Zahlen nicht übereinstimmen. Dies ist möglicherweise damit zu erklären, dass in der CRef-Tabelle andere Kriterien für die Zählung festgelegt wurden als in der Tabelle der ULg.

Für den gesamten Bezirk Verviers steigt die Anzahl der Studierenden seit 1998-99 von Jahr zu Jahr. Dies lässt aber leider keine direkten Rückschlüsse auf die aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft kommenden Studierenden zu.

II.7. Dienst für Studienbeihilfen der Deutschsprachigen Gemeinschaft

a) Erhebungen

Wie eingangs erwähnt, gilt die statistische Erhebung nicht als eigentliche Aufgabe des Dienstes für Studienbeihilfen. Als weitere Einschränkung der Allgemeingültigkeit der Daten stellen nur rund 20 % der Studierenden, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaft sind, einen Antrag auf Studienbeihilfen, sodass man von diesen Daten nicht auf die Gesamtsituation in der Deutschsprachigen Gemeinschaft schließen kann. Allerdings handelt es sich dennoch um interessante Informationen, da sowohl die besuchte Universität bzw. Hochschule erfasst wurde als auch die gewählte Studienrichtung, und das über einen relativ langen Zeitraum hinweg.

Tabelle 6: Besuchte Universitäten oder Hochschulen der Antragsteller auf Studienbeihilfe

Besuchte Universität oder Hochschule	97/98	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Lüttich Uni	19	30	19	25	27	26			
Lüttich Hochschulen	92	94	91	92	97	98			
Verviers Hochschulen	15	11	15	16	20	18			
Huy Hochschule			1	1	1				

Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 11 vom 2. Dezember 2010 - Schriftliche Fragen - 29 -

Mons Uni	1					1			
Mons Hochschulen	1								
Namür Uni	4	6	10	5	4	3			
Namür Hochschulen			2	2	1	2			
Gembloux Hochschulen	2	1	1	2	1				
Ciney Hochschulen		1	1						
La Reid Hochschulen		1	3	5	1	2			
Besuchte Universität oder	97/98	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08

Hochschule									
Neu-Löwen Uni	9	12	8	10	12	11			
Neu-Löwen Hochschulen		2	1	1	1	1			
Brüssel Uni	4	4	2	6	5	5			
Brüssel Hochschulen	10	11	7	4	12	11			
FG	157	173	151	169	182	178			
Eupen Hochschule	62	58	52	54	68	54	61	55	48
Deutschland (AC, Köln, Trier)	28	26	34	64	66	57	70	74	65
Verschiedene Ausland	5	3	3	5	18	25	15	20	26
TOTAL	252	260	240	292	334	314			

Quelle: Dienst für Studienbeihilfe im Ministerium der DG